

Mariä Rickebach

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nidwaldner Kalender**

Band (Jahr): **132 (1991)**

PDF erstellt am: **26.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Mariä Rickebach

Dr Wald duruif dr stotzig Wäg
im chuele Morgedschatte,
de chumme hibschi derewäg
is Wandflueh und uf d'Matte.

Dur hindere im Grabe nah
und uber's schuimig Bächli.
De fahd de ebbe 's Schwitze-n-a
so ohni Schattedächli.

Und stahd me-n-ändlich de dervor
und machd e Schritt dur d'Tire,
de winkd es Liichte us um Chor,
me gahd bis z'vorderst fire.

Vergässe-n-isch dr Wäg und d'Miäh
scho glii bim Anechnijä,
e milte Fride tued erbliäh,
dr Chummer tued verghijä.

JvM



Gnaden-Mutter von Maria Rickenbach.

(Foto Josef Rohrer)